

Blättersährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. m. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 32.

Halle, Sonnabend den 7. Februar
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Februar. Se. Hoheit der regierende
Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist von Koburg,
der Vice-Ober-Jägermeister, Graf von der Asseburg-
Falkenstein, von Weisdorf hier angekommen. — Der
Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, von Becke-
dorff, ist nach der Provinz Pommern von hier abgereist.

Königsberg, d. 30. Januar. (K. Ztg.) In der
heutigen General-Versammlung der „freien evangelischen
Gemeinde“ theilte der, von dem Presbyterium gewählte,
Ordner den zahlreich versammelten Mitgliedern die Statu-
ten mit, deren Hauptzüge schon in der früheren General-
Versammlung besprochen, jetzt ausgearbeitet, berathen und
mit einigen Modifikationen angenommen wurden. Diesel-
ben bestehen aus 20 Paragraphen und zerfallen in 4 Haupt-
abschnitte, welche von der Gemeinde, den Ältesten, den
Vorstehern und dem Prediger handeln. Der erste Para-
graph spricht es aus: daß in der „freien evangelischen Ge-
meinde“ sich die wahre „christliche Gemeinde“ verwirkli-
chen solle. Später heißt es: „Alle Vorschläge zu Gesetzen
und Verordnungen werden der Gemeindeversammlung nur
durch ihre Ältesten vorgelegt.“ Die freie evangelische Ge-
meinde erklärt alle ihre Mündigen, männliche und weib-
liche, zu selbstständigen Gemeindegliedern. Jeden Mo-
nat findet eine ordentliche Gemeindeversammlung statt, in
der über Vorschläge zu neuen Gesetzen und Anordnungen,
über Ausführung der von der Gemeinde gemachten Bestim-
mungen, über sonstige Gemeinde-Angelegenheiten und über
die Wahl der mit der Ausführung zu beauftragenden Mit-
glieder berathen werden soll. Der Prediger hat nur mit
geistlichen Angelegenheiten, mit der Taufe, dem Konfirman-
denunterricht, dem Abendmahl, der Trauung, bei Begräb-
nissen zu thun. Er predigt an jedem Sonn- und Festtage
ein Mal. Alle nur mechanische Arbeiten, wie die zeitrau-
bende Führung der Geburtsregister, Todtenlisten u. dgl. m.

besorgt das Vorsteheramt, das auch die Kasse verwaltet,
die Korrespondenz führt, das Lokal zum Gottesdienst und
die dazu nöthige Einrichtung besorgt u. dgl. m. Nach einem von
Hrn. Wislicenus mitgetheilten Schreiben werden in Sach-
sen bereits auch Vorbereitungen zur Bildung „freier evang.
Gemeinden“ getroffen. (Von bestimmten Vorbereitungen, wie
mancher dies aus der vorliegenden Fassung herauslesen könnte,
ist wohl noch nicht die Rede gewesen.) Nachdem Dr. Dinter
der Gemeinde noch angezeigt, daß die dem Hrn. Oberprä-
sidenten überreichte Erklärung der Gemeinde vom 19. Ja-
nuar, von diesem dem Konsistorium zur weiteren Veranlas-
sung abgegeben, von den Herren DD. Rupp, Dinter und
Kaufmann Regenborn auch die offene Erklärung von dem
am 25. d. M. in der deutschen Ressource abgehaltenen er-
sten Gottesdienste gemacht sei, wurde die heutige General-
Versammlung mit dem Bemerkten geschlossen, daß bei der
am nächsten Freitage, den 6. Februar, im Sitzungs-
saale der Stadtverordneten stattfindenden General-Versammlung
über Taufe und Abendmahl berathen werden solle.

Posen, d. 30. Jan. Die seit vorgestern 8 Uhr Mor-
gens erfolgte Schließung des polnischen Casino im Bazar
hat hier große Sensation erregt. Es sind bei dieser Gele-
genheit sämtliche der Gesellschaft gehörige Papiere, na-
mentlich die Statuten, von der Polizei in Beschlag genom-
men. Schon in voriger Woche sind die polnischen Casi-
no's in Bromberg, Nakel und andern Städten, wo sich
dergleichen vorkanden, ebenfalls auf Regierungsmaßregel
hin geschlossen worden. Indeß die deutsche Bevölkerung
diesen Akt mit der Verschwörung in Zusammenhang bringt,
eine Vermuthung, der bis jetzt noch jeder Beweis erman-
gelt, ertragen die Polen den Schlag, der ihrem gesell-
schaftlichen Treiben wird, mit einer bei dieser Nation ganz
ungewöhnlichen Mäßigung; sie äußern: „allerdings käme
es der Regierung zu, in außerordentlichen Fällen selbst den
geselligen Verkehr ihrer Unterthanen zu stören; man müsse
sich in sein Schicksal ergeben u. dgl. m.“ Wer aber den Eindruck,

den die Maßregel hervorgerufen, genauer beobachtet, wird leicht den verbissenen Ingrim, den das polnische Element unserer Bevölkerung hegt, gewahren, ein Eindruck, der um so tiefer ist, als er selbst die Leichtsinngigsten zur äußersten Vorsicht zu bringen vermag. Seit Langem ist keine solche Mißstimmung der Polen hier gewesen. (Schles. Z.)

Köln, d. 31. Jan. Sicherem Vernehmen nach ist Seitens des öffentlichen Ministeriums der Cassationsrecurs gegen die Entscheidung angemeldet, welche die korrektionelle Appellationskammer des hiesigen Landgerichtes in der Untersuchungssache wider den Landrath Freiherrn v. Loö am 29. d. M. erlassen hat.

Hildburghausen, d. 31. Jan. Am 25. Januar predigte in Arnstadt zum ersten Male Dr. Bergmann, Pfarrer der deutsch-katholischen Gemeinden in hiesiger Umgegend, und riß durch seine Predigt die Gemüther aller seiner Zuhörer hin, deren wohl an 2000 waren. — Die Gemeinde zu Erfurt ist bereits nahe an 500 herangewachsen und nimmt fast täglich zu.

Dessau, d. 4. Februar. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr starb hieselbst die Wittve des 1814 verstorbenen Erbprinzen Friedrich zu Anhalt, Christiane Amalie, geborne Prinzessin von Hessen-Domburg, in ihrem 77sten Lebensjahre.

Dresden, d. 3. Februar. In der heutigen Sitzung der II. Kammer wurde ein Anschluß aus Leipzig zu der aus dieser Stadt eingegangenen Beschwerde über die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern in Bezug auf die Ereignisse vom 12. August 1845 von dem Abgeordneten Joseph bevortwortet, der hierbei zugleich äußerte, wie der Umstand, daß jene seit langer Zeit aus Leipzig eingegangene Beschwerde bis jetzt in der Kammer immer noch nicht zur Berathung gekommen sei, bereits Befürchtungen und Klagen hervorgerufen habe, daß diese Sache durch die Zeit wohl ganz erdrückt werden könne; er mache aufmerksam, daß die Wichtigkeit des Gegenstandes an sich, sowie die Spannung des Volks und dessen Vertrauen zu der II. Kammer die möglichste Beschleunigung in der Erledigung desselben zur Pflicht mache, und er richte deshalb an die mit der Untersuchung dieser Beschwerde beauftragte außerordentliche Deputation die Bitte um eine Mittheilung darüber, was sie bis jetzt abgehalten habe, das Resultat ihrer Erörterungen der Kammer vorzulegen. — Vice-Präsident Eisenstuck, als Vorstand und zugleich Referent der für Untersuchung der Leipziger Ereignisse niedergesetzten außerordentlichen Deputation der II. Kammer, erwiderte hierauf, daß dieser Gegenstand nicht bloß eine sehr sorgsame, sondern auch eine unbefangene und unparteiische Untersuchung erfordere, und daß besonders die Vergleichung von circa 200 Zeugenaussagen mit dem Berichte der Untersuchungskommission, sowie die Einholung verschiedener Gutachten und Aufklärungen die Arbeiten sehr erschwert und verzögert habe. Die Fragen, deren Erledigung die Deputation sich bei dieser Untersuchung zur Aufgabe stellen müsse, seien vorzüglich die: ob das Militair auf Requisition der kompetenten Behörde eingeschritten sei, und ob dasselbe berechtigt gewesen, von den Waffen Gebrauch zu machen. In Bezug auf die erstere Frage habe die Deputation bereits die nöthige Gewißheit erlangt, um ihr Urtheil abgeben zu können; desto schwieriger aber sei die Erwägung der zweiten, da hier Alles darauf ankomme, genau zu ermitteln, ob vor Anwendung der Waffen die gesetzlich vorgeschriebene Mahnung zum Auseinandergehen an das Publikum gerichtet worden sei; daß von Seiten der Civilbehörden diese

Mahnung nicht an das Volk ergangen sei, stehe bereits fest, da diese Behörden überhaupt an jenem Abend gar nichts gethan hätten, und es käme mithin nur zu erörtern, ob sie durch die Militairbehörde stattgefunden; das Letztere aber biete bei den oft sich entgegenstehenden Zeugenaussagen vielfache Schwierigkeiten dar. Noch habe dann auch die Deputation in Bezug auf die gesetzliche Bestimmung, daß eine Wachtmannschaft, wenn sie thätlich angegriffen werde, berechtigt sei, von den Waffen Gebrauch zu machen, zu untersuchen, ob an jenem Abend in Leipzig im Sinne des Gesetzes ein solcher thätlicher Angriff auf das Militair wirklich stattgefunden habe. Er hoffe indessen, die Resultate dieser Untersuchung der Kammer recht bald vorlegen zu können, und glaube übrigens, daß in seinem ganzen Leben wohl die Bürgerschaft zu finden sei, daß er auch hier sonder Furcht nur der Gerechtigkeit ins Auge sehen und keinem ministeriellen Einflusse huldigen werde. (D. A. Ztg.)

Wien, d. 31. Jan. Vorgestern Abend ist der kaiserlich russische Vicekanzler Graf von Nesselrode in Begleitung des kaiserlich russischen Gesandten am Münchener Hofe, Kammerherrn Dimitri v. Severin, aus Italien hier angekommen und gedenkt übermorgen die Reise nach St. Petersburg fortzusetzen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Jan. Einige Tage sind nunmehr verstrichen, seitdem Sir R. Peel's große Maßregel der Handelsreform dem Parlament und der Welt kundgethan ward. Ein Plan von solcher Größe, Prinzipien von solcher Ausdehnung und Aenderungen von solcher Wichtigkeit erfordern Zeit und Nachdenken, um sie beurtheilen zu können. Setzt man indeß die Partei-Schwierigkeiten und die zufällige gegenwärtige Stellung des Ministers bei Seite, so ist Sir R. Peel, wie er diese Maßregel dem britischen Parlament vorlegt, ohne Frage eine der größten Erscheinungen in der neueren Geschichte. Es ist die letzte und sehr weit vorgeschrittene Anstrengung eines Staatsmannes, der selbst seiner Partei voraus, bereit ist, nach dem größten Maßstabe und für Millionen von Menschen die Wahrheiten in Anwendung zu bringen, welche die Staatswissenschaft die Welt gelehrt hat. In einer einzigen Akte des Parlaments wird Alles gewährt, was durch die Handelsverträge der ganzen Welt von England erst hatte erlangt werden können. Es wird dadurch diese Insel zu dem Marktplatz der Erde gemacht, und es werden der energischen Thätigkeit des englischen Volkes Resultate vorbereitet, welche Einige erst dunkel erkennen können, Andere selbst noch bezweifeln. Allen fremden Ländern wird aufrichtig und ohne Groll die Hand geboten. Man öffnet das britische Kolonialreich ihrer Industrie durch den englischen Markt und giebt eine neue Bedeutung dem Worte „Freiheit“ in seiner Anwendung auf die Wohlfahrt und Betriebsamkeit der Menschen. Von diesen Wahrheiten ist man im gegenwärtigen Augenblick in ganz England durchdrungen. Die bittersten Gegner Sir R. Peel's erkennen, daß es seine ruhmwürdige Bestimmung war, dem britischen Parlamente den größten Reformplan vorzulegen, der jemals in der Staats-Wirthschaft der Völker gemacht worden ist, und wenn diese großen Ereignisse, welche jetzt mit unwiderstehlicher Gewalt sich Geltung verschaffen, das Ende von Sir R. Peel's Verwaltung bezeichnen sollten, so werden sie ihm nach dem Erfolg seiner Maßregel einen Ruhm verleihen, der ganz unabhängig von der Beibehaltung des Amtes und der Gewalt ist.



Bekanntmachungen.

Das Malz- und Brauhaus, ingleichen die Malz- und Braugeräthe zu Artern sollen vom 1. August dieses Jahres ab anderweit auf sechs resp. zwölf Jahr vermietet und der Betrieb in und mit denselben verpachtet werden. Hierzu und zu meistbietender Ermittlung des Mieth- und Pachtgeldes ist ein Termin auf den 21. Februar 1846.

Vormittags 10 Uhr im Rathhause hier selbst angelegt, wozu erwerbs- und zahlungsfähige Mieth- und Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Artern, den 2. Januar 1846.
Der Magistrat.

Das Massute'sche Rittergut Sandberg IV., dessen Gehöfte hart an der Stadt Belzig liegt, und die dazu bewirtschafteten Landungen, zusammen etwa 50 Morgen Wiesen und 627 Acker- und Weiden Land enthaltend, sollen mit allem Zubehör, insbesondere auch dem Antheil an der Koppeljagd im Amte Belzig, jedoch mit Ausschluß der Zehnten, Pächte und Zinsen, neben Ueberlassung des todtten und lebenden Inventar's, worunter 400 Schafe, gegen den Tarpreis öffentlich an den Meistbietenden auf die 12 Jahre Johannis 1846/47 am 6. März dieses Jahres auf dem Gehöfte verpachtet werden.

Der Pächter wird ein Kapital von 4000 bis 5000 Thlr. zur Uebernahme nöthig haben. — Die sonstigen Verhältnisse mit den Pachtbedingungen werden von mir mündlich resp. schriftlich auf portofreie Anfragen mitgetheilt werden.

Im Auftrage
des Königl. Puppillen-Collegii zu Berlin:
Wahn,
Land- u. Stadtgericht's Director
zu Belzig.

Anzeige für Geschäftsteute.

Ich beabsichtige noch einige bedeutende Geschäftsverbindungen anzuknüpfen, welche in meinen Wirkungskreis passen, und suche hierzu einen Geschäftsmann, welcher im kaufmännischen Fache bewandert, einen soliden Charakter und unbescholtenen Ruf hat, als Theilnehmer. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich gefälligst bei mir persönlich oder in frankirten Briefen zu melden.

Halle, den 5. Februar 1846.
J. F. W. Wiede.

Einige tausend Thaler sind baldigst, auch im getrennten Summen, und der Kündigung nicht leicht unterworfen, zu 4 pCt. auszuleihen. Das Nähere unentgeltlich in Gerbstädt Nr. 137.

Einladung an die früheren Schüler des Gymnasiums zu Eisleben.

Den 16. Februar d. J. sind 3 Jahrhunderte seit der durch Luther vollzogenen Stiftung des königlichen Gymnasiums zu Eisleben verfloßen, und das Lehrer-Collegium desselben hat bereits einen Aufruf zur Feier dieses wichtigen Tages erlassen. Nach der Ansicht der Unterzeichneten geziemt es aber namentlich auch den früheren Schülern der alten ehrwürdigen Anstalt, zu denen sie selbst sämmtlich gehören, sich bei der Feier zu betheiligen. Sie laden daher alle Diejenigen in der Nähe und Ferne, welche gleich ihnen in früherer oder späterer Zeit der Anstalt als Schüler angehört haben, hierdurch ein, sich mit ihnen zur Theilnahme an der anspruchlosen Feier zu vereinigen. Da von uns, als bleibendes Andenken an den Tag, vorzugsweise eine von früheren Schülern ausgehende zur Unterstützung späterer Schüler bestimmte Jubel-Stiftung beabsichtigt wird, so wollen sich die Geladenen behufs der Berathung über die Art derselben an dem genannten Tage Vormittags 11 Uhr im Lokale der Ressourcen-Gesellschaft des Herrn Waehmer einfinden; ihre Erklärungen aber, ob sie am genannten Tage erscheinen und zugleich an dem darauf folgenden Festmahle Theil nehmen wollen, vorher und zwar spätestens bis zum 14. Februar d. J. einem der Unterzeichneten zukommen lassen. Recht zahlreichen Anmeldungen sehen sie mit freudiger Zuversicht entgegen.

Eisleben, den 25. Januar 1845.
Dr. Siebelhausen, Apotheker. Krumhaar, Pastor zu Helbra.
Liebe, Tauer, Pastor zu Alsdorf.

Bei Fr. Wih. Grunow in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Martin Luther's Lezte Lebensstage, Tod und Begräbniß.

Zur 300jährigen Gedächtnißfeier des Todes-Tages Luther's.
Aus den Quellen herausgegeben
von

Dr. Julius Leopold Pasig.

Mit einem schönen Stahlstiche: „Luther im Tode“, nach dem Gemälde seines Freundes Lucas Crauch.

10 Bogen. 8. eleg. geh. Preis nur 15 Sgr.

Eine der geachtetsten theologischen Zeitschriften sagt von dem Buche: „Eine einfache, durch und durch quellengemäße Darstellung hat der Verfasser gegeben, und es wird keiner der zu erwartenden, anderweiten Gelegenheitschriften dieser den Preis nehmen.“

Bekanntmachung.

Vor einiger Zeit ist ein kleiner Handkahn, grün angestrichen, hier angeschwommen und kann gegen Erstattung der Kosten vom Eigenthümer wieder in Empfang genommen werden.

Dagegen ist mir vorgestern ein kleiner Fischerkahn, braun angestrichen, und mit der Nr. 36 bezeichnet, abhanden gekommen.

Ich ersuche daher Denjenigen, welcher darüber Auskunft ertheilen kann, sich bei mir melden zu wollen, und werde ich gern die Kosten ersetzen.

Halle, den 4. Februar 1846.
J. F. W. Wiede.

Das Atelier für Daguerreotyp-Portraits befindet sich im Fürstenthale im geheizten Licht-Salon.
F. Stummer aus Berlin.

Echte Sultan-Serail-Pflaumen, groß, fleischig und sehr süß;
Beste Türkische Pflaumen à 2 1/2 Sgr.;
Süße Rheinische Pflaumen à 2 Sgr.;
Schöne alte Saal-Pflaumen zum billigsten Preis empfiehlt
W. Fürstenberg.

Ein ordentlicher junger Bursche, welcher Rechnen und Schreiben kann, auch gehörige Körperkräfte besitzt, kann sofort in meine Dienste treten.

Halle, den 5. Februar 1846.
J. F. W. Wiede.

60 Stück gesunde Zuchtschaafe, wobei 25 Stück Hammel und Mutter- und Zuchtschaafe, sind für den festen Preis à 3 1/2 Thlr. sofort zu verkaufen. Das Nähere bei
J. G. Schumacher
in Schaafstedt.



Bei uns ist zu haben:
Die
Leidensgeschichte
als Bewahrung der Herrlichkeit
Jesu im Geiste.

Ein Auszug
aus den vier Evangelien zum
Vorlesen in Kirchen
mit eingelegten Chorälen für die Gemeinde.
gr. 8. geh. Preis 1 1/4 Sgr. pro Exempl.
30 Exempl. zusammengekommen für 1 Thlr.
C. A. Schwetschke u. Sohn.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten nicht unerfahren und namentlich im Schneidern sehr geübt ist, wünscht als Gesellschafterin oder in ein Geschäft, am liebsten auswärtig, placirt zu werden. Gefällige Offerten bittet man unter den Buchstaben P. B. in der Expedition des Couriers abzugeben.

10 Centner guter gelbbühender Weibes
Meesaamen ist zu verkaufen bei
Wolff in Raundorf.

Ein Bursche kann zu Ostern in die
Lehre treten beim Schneidermstr. Burges-
meister, Brüderstraße Nr. 220.

**Schweineborsten, trockne und
reine Schweinshaare kauft zum
höchsten Preis G. Föse in Halle.**

In der Apotheke des Waisenhauses ist
für einen gebildeten jungen Mann die
Stelle eines Lehrlings offen. Nähere Nach-
richt giebt
Hornemann.

Sonntag Concert im Bahnhofs-
Stadt Musikchor.

Sonntag Concert in der Wein-
traube. Stadt Musikchor.

So eben erschien und ist bei **C. A. Schwetschke und Sohn** vorräthig
Bekennnisse
eines Freigewordenen,
mit besonderer Beziehung
auf
Kämpfe's Beantwortung der Ulich'schen Bekennnisse
von

S. M. Giese,
Prediger in Arensnestla bei Herzberg.

Motto.
Und wenn zehn Rücksichten für Ane aufstehen
and uns bedenklich und bange machen wollten, es
müßte sein Verbleiben haben bei diesem: Nein!
Hier stehe ich, ich kann nicht anders!

Ulich's Reformationspredigt.
Preis 16 Sgr.

Die Einleitung zu dieser denkwürdigen Kundgebung beginnt mit folgenden Worten:
„Da ich früher zu den entschieden Gläubigen gehört habe, und nun auf einmal gegen
einen Vorseher dieser Richtung kämpfend auftrete, so glaube ich denen, die mich
kennen, und überhaupt Allen, die an der jetzigen kirchlichen Bewegung selbstthätigen
und selbstständigen Antheil nehmen, über meine affectirt und unnatürlich aussehende
Umwandlung offen und frei Rechenschaft ablegen zu müssen. Es mag seltsam erschei-
nen, daß ein noch vor nicht langer Zeit glühend eifriger Pietist plötzlich in die Reihen
der Anti-Pietisten sich stellt; aber unsere Zeit ist nun einmal reich an den auffallend-
sten Gegensätzen, und ihr Geist, in dem wahrhaftig auch Gottes Geist wirksam ist,
treibt Manches schnell und unerwartet hervor, was unter andern Verhältnissen länger
verborgen geblieben, zu andern Zeiten erst nach mehreren Jahren zur vollständigen
Reife gediehen wäre.“

Eine Predigt desselben Verfassers, unter dem Titel: **Was heißt denn das
eigentlich: Jesus Christus ist unser Erlöser?** (Preis 2 1/2 Sgr.) ist durch
alle Buchhandlungen zu erhalten.

In unserem Verlage sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu
erhalten:

- Fuchs, A.**, Grundriß der Geschichte des Christenthums der Griechen und Römer
und der Romanischen und Germanischen Völker. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.
- Kurzer Abriß der Geschichte des Christenthums der Griechen und Römer
und der Romanischen und Germanischen Völker. gr. 8. geh. 5 Sgr.
- Seffter, D. A. W.**, Lehrbuch des gemeinen deutschen Criminalrechts mit Rück-
sicht auf die älteren und neueren Landesrechte. 3. Auflage. gr. 8.
geh. 2 Thlr. 10 Sgr.
- Iseler, D. C. W.**, allgemeine Diätetik für Gebildete. Wissenschaftlich bear-
beitet. gr. 8. geh. 2 Thlr.
- Ross, D. L.**, die Dämonen von Attika und ihre Vertheilung unter die
Phylen. Nach Inschriften. Herausgegeben und mit Anmerkungen
begleitet von M. H. E. Meier. gr. 4. geh. 2 Thlr.
- Schadeberg, D.**, technisches Hülf- und Handbuch für Gewerbetreibende. Mit
in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.
- Schwetschke, G.**, Byzantinisches Blatt. gr. 8. geh. 3 Sgr.

Halle, Januar 1846. **C. A. Schwetschke u. Sohn.**

Mit dem zu außerordentlich billigen Preisen stattfindenden Verkauf aller Gattungen Tuche, Buckskin und Westen-
zeuge wird fortgeföhren und werden sämmtliche Waaren 10 bis 15 Sgr. die Elle unter dem eigentlichen Ver-
the ausgeschnitten in der
Zuch-Niederlage, Leipziger Str. im goldnen Löwen, eine Treppe hoch.

Klaren Cigarren-Abfall,

welcher sich durch seinen guten Geruch und Leichtigkeit besonders auszeichnet, erlasse ich das Pfd. mit 2 Sgr., für 1 Thlr. 17 Pfd.
Dieser Taback ist ganz staubfrei, und würde, wenn er nicht klar wäre, den fünffachen Werth haben; mithin kann ich diese
Waare meinen geehrten Abnehmern auf das Angelegentlichste empfehlen.
Halle,

Ernst Becker, Strohhof.

Beilage

Deutschland.

△ **Berlin**, d. 4. Februar. Unser verdienter Semlardirektor Diesterweg hat, wie Ihnen schon früher mitgetheilt ward, eine besondere Nachfeier des hundertjährigen Geburtstages Pestalozzi's für Frauen von Frauen veranstaltet. Diese Feier hat so viel Anklang gefunden, daß es im Werke sein soll, der Sache zunächst für pädagogische Zwecke eine erweiterte Ausdehnung zu geben. Es sollen Zusammenkünfte von Frauen und Männern stattfinden, in welchem Gesang und Vorträge mit einander abwechseln, so jedoch, daß zu letzteren, wie schon in jener ersten Versammlung stattfand, auch Frauen thätig berufen werden. In weiterer Ausdehnung liegt diesem Vorhaben ein Grunde zum Grunde, der hier schon seit längerer Zeit manche Kreise beschäftigt, die Frauen auch einen selbstständigen und selbstthätigen Antheil an unserem öffentlichen Leben nehmen zu lassen. Diese Bethheiligung der Frauenwelt an den Zeitbewegungen kann einmal hebend auf die erstere selbst zurückwirken, alsdann aber auch die Männerwelt fördern, denen die Frauen in ihrer Abgeschlossenheit nicht selten eine starke Hinderung für das öffentliche Leben sind. Der ganze Gedanke wird andererseits zwar auf vielfachen Widerspruch stoßen, und in Wahrheit ist auch das Horazische: „est modus in rebus“ keinesweges zu übersehen. Doch wollen wir uns erinnern, wie schon das Spartanische Alterthum die ähnliche Sitte ehrte, die unerwachsene Jugend mit zu den öffentlichen Festen zu bringen, damit die Aelteren zur Rücksicht und Mäßigung genöthigt würden, die Jüngern Muth und Weisheit lernten. — Haben wir aber dem Alterthum in unseren Tagen nicht so manches Andere nachgemacht?!

Es wird versichert, daß eine hiesige sehr hohe Person sich lebhaft für die Geldcalamität unserer Zeit zu interessieren beginne und in kurzer Zeit ein energisches Einschreiten unserer Geldinstitute zu erwarten sei. Kleinere Operationen der Seehandlung, welche aber schon sehr vortheilhaft eingewirkt hätten, sollen der Anfang neuer Maßregeln sein. Es wird noch immer, freilich im Widerstreit mit anderen Ansichten, behauptet, daß es nur geringer Hebel bedürfe, um das gesunkene Vertrauen neu zu beleben und den panischen Schrecken der Börse zu vertreiben. Die entgegengesetzte Ansicht hiesiger Finanziers beharrt dabei, daß ohne eine Vermehrung unserer baaren Circulationsmittel um 40 bis 50 Millionen, sei es nun in Metall- oder in Papiergeld, keine Rettung zu hoffen sei.

Rücksichtlich der schon früher mitgetheilten verunglückten Versuche zur weiteren Ausdehnung unserer periodischen Presse ist zu melden, daß der ehemalige Redakteur der Leipziger Allg. Zeitung, Hr. Gustav Julius, nunmehr den noch die Concession zu einem freilich vorherrschend den materiellen Interessen gewidmeten Tagesblatt erhalten hat.

Der Todestag Luthers wird auch von den hiesigen städtischen Behörden feierlich begangen werden. Wie man hört, wird der Staat sich eigentlich officiell nur in Wit-

tenberg und Eisleben an der Feier theilnehmen; dagegen ist Befehl gegeben, an andern Orten, wo etwa Communen und Corporationen eine Feier wünschen sollten, ihnen nichts in den Weg zu legen. Nach Wittenberg werden wohl auch von hier aus, außer den officiellen Besuchern, zahlreiche Theilnehmer gehen.

Der Fasching geht in diesem Jahre ungewöhnlich still an uns vorüber. Das heißt an öffentlichen Maskeraden, Concerten, Opern und ähnlichen Lustbarkeiten ist in diesem Jahre noch weniger Mangel als in frühern. Wir haben sogar zwei vollständige Kunstreitergesellschaften hier, eine deutsche und eine französische, die nicht bloß in Vorstellungen wetteifern, sondern das Publikum auch durch gegenseitige versteckte journalistische Infeindungen unterhalten. Dagegen ist das Hofleben ein überaus stilles und folgeweise auch das in den höheren aristokratischen Kreisen der Diplomatie, des Adels und der Beamtenwelt. Es scheint als ob die politischen Zeitbewegungen auch hier mancherlei Mißlänge geweckt hätten, die störend auf die geselligen Freuden einwirken. Zu leiden haben darunter zunächst Kaufleute und Gewerbetreibende, deren Klagen man denn auch mannigfach vernimmt.

Die Bewegung in unserer Stadtverordneten-Versammlung behufs der Neuwahl eines Oberbürgermeisters ist fortgesetzt eine überaus lebhafte. Man bemüht sich jetzt, aus den Bürgern der Stadt eine weitere Kandidatenliste zusammenzusetzen, aus der dann die drei Kandidaten zu wählen sind, welche dem Könige behufs Bestätigung eines derselben präsentirt werden. Aus der Wichtigkeit, welche die Stellung des Oberbürgermeisters immer, jetzt aber ganz besonders hat, erklärt sich die lebhafte Theilnahme.

Karlsruhe, d. 30. Januar. Gestern Abend traf von Frankfurt die aus fünf Mitgliedern bestehende Deputation hier ein, welche die mit 1060 Unterschriften bedeckte Dankadresse Frankfurter Bürger und Bewohner Frankfurter Ortschaften aller Konfessionen dem verehrten Abgeordneten Zittel für dessen Antrag auf Gestattung allgemeiner Religionsfreiheit überbrachte. Die Ueberreichung geschah heute in feierlicher Weise. Nachdem sodann die Adresse selbst verlesen war, dankte Pfarrer Zittel in so bewegten, seelenvollen Worten, daß sich Alle der tiefsten Rührung nicht erwehren konnten. Seine edle, würdige Persönlichkeit, noch gehoben durch die Weihe des Augenblicks, machte auf die Frankfurter Gäste einen sichtbar wohlthuenden Eindruck, der das Andenken an dieses schöne Ergebnis ihrer Sendung gewiß nie in ihnen erlöschen lassen wird.

Freiburg, d. 28. Januar. Von der erzbischöflichen Curie ist an alle Pfarrämter ein Circular erlassen worden, worin die Geistlichen aufgefordert werden: 1) eine Petition in ihren Kirchspiels-Gemeinden zu veranlassen, in welcher die Regierung bestimmt werden soll, auf die Zittelsche Motion nicht einzugehen; 2) die Süddeutsche Zeitung energischer durch lebhaftere Theilnahme zu unterstützen, da jenes

Blatt nicht so viel Abonnenten habe, um unter den jetzigen Verhältnissen sich erhalten zu können. Das Circular enthielt als Beilagen einen von der Curie gebilligten Entwurf der gewünschten Petition, sodann eine Nummer der Süddeutschen und der Freiburger Zeitung!

Frankreich.

Paris, d. 31. Januar. Nach viertägigen Debatten, ausgezeichnet durch die Reden der Herren Girardin, Salvandy, Thiers und Guizot, hat die Deputirtenkammer gestern die Erörterung über die Ordonnanz vom 7. December v. J. ohne Votum fallen lassen.

Der Kriegsminister hat Depeschen von General de Bar aus Algier vom 20. und vom Marschall Bugeaud aus Nued Riou vom 10. erhalten. Das Wichtigste daraus ist, daß man Nachricht von dem Corps des General Arbouville erhält, der am 17. mit seinen Truppen bei Medeah stand, bereit zu marschiren, wohin es irgend nöthig sei. — Der Bericht des Marschalls meldet wenig Neues. Er erzählt von vielen Hin- und Hermärschen. Der Marschall hatte binnen zwei Tagen und einer Nacht funfzig Lieues zurückgelegt, mit Pferden die man für erschöpft von Strapazen hielt (!) — Abd-el-Kader stand zwei Tagemärsche vom Tell, wohin ihm der General Lamoricière nicht folgen wollte, weil die Cavallerie in der Gegend sich nicht halten kann. — Der Schluß des Berichts des Marschalls Bugeaud lautet: „Der Stand der Dinge hat sich sehr verbessert; man kann wohl sagen, daß Abd-el-Kaders Unternehmen gänzlich gescheitert ist. (?) Er wollte den Aufruhr bis vor die Thore Algiers verpflanzen, und hat kaum die Quanseris erreicht. Die Stämme sind kühl gegen ihn; er wird sehr entmuthigt zurückkehren, und die Araber sind es nicht minder.“

Die Nonnenverfolgung in Rußland.

Die Leidensgeschichte der mehrerwähnten Aebtissin der römisch-katholischen Basilianerinnen zu Minsk, Makrena Mieszlawska, welche um ihres Glaubens willen in Rußland eine im christlichen Europa heutigen Tages unerhörte Verfolgung mit ihren Nonnen ausgestanden hat, wird jetzt nach den in Rom auf Befehl des Papstes mit ihr vom 8. Nov. bis 6. Dec. 1845 angestellten Vernehmungen vom Univerſ theilweise veröffentlicht. Drei römische Geistliche beglaubigen die nach den Aussagen der Aebtissin gefertigte und von ihr unterzeichnete Niederschrift. Die Erzählung beginnt 1838. „Während des Sommers von 1838 lud uns Siemaszko (ein von der römischen Kirche abgefallener Bischof) zu dreien Malen schriftlich ein, zur schismatischen Kirche überzutreten. Er nannte in seinen gottlosen Ausfällen den heil. Basil einen Schismatiker, hieß die Regel der Basilianer einen groben Irrthum, dem er mit Gottes Gnade und nachdem er erkannte, daß die Wahrheit nur in der sogenannten orthodoxen (d. h. griechisch-schismatischen) Kirche vorhanden sei, endlich entsagt habe. Als Hirt forderte er uns, seine Schafe, auf der römischen Kirche und der Regel des heil. Basil zu entsagen. Es erschien uns die Lästerei des heil. Basil und seiner Regel von Siemaszko um so sonderbarer, da die Schismatiker selbst ihn als Heiligen erhoben und in ihren Klöstern seine Regel, freilich durch viele Irrthümer entstellt, beobachteten. Der Haß Siemaszko's gegen den heil. Basil und die im ganzen Verlauf der Verfolgung gegen die griechisch-unirte Religion offen an den Tag gelegte Wuth erklärt sich daher, daß die Katholiken sich der Lehre und Regel dieses Vaters der Kirche, welche Regel Basilianer-Mönche und-Nonnen in ihrer Vollständigkeit beobachteten, wie eines unüberwindlichen Schildes gegen das Schisma bedienen.

Siemaszko forderte, daß wir unter die von ihm uns zugesendete verhängnißvolle Einladung setzen sollten: „Wir haben das gelesen“. Es würde das für ihn so viel wie: „Wir haben das angenommen“, bedeutet haben. Nach der ersten und zweiten Weigerung bestand er dringend darauf; nach der dritten drohte er. Persönlich und zum ersten Male seit seiner Abtrünnigkeit erscheinend fragte er mich zornig: Warum hast du die Schrift nicht unterzeichnet, welche ich dir drei Mal zugeschickt habe?

Weil ich abscheuliche Lügen darin entdeckt habe.

Was willst du damit sagen?

Ich will sagen, daß du als gewesener Basilianer das Unglück gehabt hast, abtrünnig zu werden, und dies ein Bemerk ist, wie St.-Basil nach Erkennung des Unkrautes unter den gesunden Körnern dasselbe weggeworfen hat, oder vielmehr daß du selbst, indem du dich als unwürdig erkanntest, zu weilen unter der Zahl seiner Kinder, sie durch eine zwiefache Abtrünnigkeit verlassen hast.

Bei diesen Worten knirschte er mit den Zähnen und rief: Schweig, höllische Hyder!

Heiß mich nicht höllische Hyder, sondern vielmehr Hyder der Wahrheit.

Was macht dich so kühn, eine solche Sprache gegen mich zu führen?

Gott selber.

Wer hat dir Das eingegeben?

Der heilige Geist.

Weißt du, mit wem du sprichst?

Mit einem Abtrünnigen.

Wißt ihr nicht, daß ich euer Bischof, euer Hirt war und jetzt mehr als Bischof, mehr als Hirt bin?

Ja, du bist unser Hirt gewesen; allein jetzt bist du der Wolf, der seine Herde verzehrt.

Da er bei allen Schwestern dieselbe Entschlossenheit wahrnahm, rief er aus: Halt ein und werde wieder, was du immer gewesen. Ich habe dich stets gut gekannt und sanft wie ein Engel, und jetzt scheinst du mir ein Dämon.

So lange du ein Engel warst, habe ich dich als Engel behandelt; seit du zum Dämon geworden, behandle ich dich, wie es einem Dämon gebührt.

Ich vererbe dir mit Rücksicht auf die Milde des Kaisers, der euch drei Monate Bedenkzeit zugestehen will. Werdet ihr die Wahrheit erkennen, so behaltet ihr den Genuß eurer Güter und erwerbt euch die Gnade Sr. Maj. Beharrt ihr aber in eurem Widerstande, so erwartet euch Alles, was ihr als das Schrecklichste euch vorstellen könnt.

Unter dem Schrecklichsten werden wir das Aergste erwählen, um noch mehr zu leiden; allein niemals werden wir unserm heiligen katholischen, apostolischen und römischen Glauben entsagen.

(Fortsetzung folgt.)

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 5. Februar.

Weizen	2 ½	12 ½	6 ½	bis	2 ½	22 ½	6 ½
Roggen	2	2	6	—	2	6	3
Gerste	1	8	9	—	1	11	3
Hafer	—	28	9	—	1	1	3

Magdeburg, den 5. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	—	—	—	Gerste	34	—	35 ½
Roggen	—	—	—	Hafer	24 ½	—	25 ¾

Wasserstand der Saale bei Halle

am 5. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 10 Fuß 2 Zoll.

am 6. Februar Morg. 7 ½ Uhr am Unterpegel 10 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 5 Februar: Nr. 19 und 4 Zoll.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 5. Februar.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 3/8	97 1/8	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	87 3/4	87 1/4	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Berl. Anhalt.	—	117	116	—
Berl. Stadt =	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	98 1/2	98	Düss. Elberf.	5	94	93	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	97 1/4	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	87 1/2	86 1/2	—
Wstpr. P. fbr.	3 1/2	—	96 1/8	do. do. P. Dbl.	4	96 1/4	—	—
Erzh. Hof. do.	4	103 1/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95	—	Oberschles. A.	4	—	—	—
Dttr. P. fbr.	3 1/2	—	97 1/2	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	do. B. v. eing.	—	100 1/2	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	—	98 1/8	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. B.	4	117 3/4	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hlbt.	4	100 1/2	99 1/2	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Dbl.	4	—	—	—
Frdrchs'dor.	—	137 1/2	131 1/2	Bonn-Rdn.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
a 5 Zhl.	—	11 3/8	107 3/8	Mf. v. eing.	4	99 1/4	98 1/2	—
Disconto.	—	4 1/8	5 1/8	do. Priorität	4	98 3/8	98 1/8	—

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 6. Februar.

Am Kronprinzen: Hr. Graf v. Molinsky m. Dienersch. a. Petersburg. Hr. Stadtrath v. Stolpe a. Warendberg. Hr. Partik. Wölbert a. Prag. Die Hrn. Kaufl. Gebr. Reih a. Nimwegen. Hr. Negociant Naigele a. Dessau. Hr. Kaufm. Peiser a. Katalonien.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Weder a. Frankfurt, Karstedt a. Berlin, Sasse a. Guben, Wiener a. Glauchau, Stoll a. Dettelbach, Löwe a. Dresden, Schönfeld a. Nordhausen. Hr. Partik. Schröder a. Dresden. Hr. Maler Haffe a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Seiberlich a. Gerlebock. Hr. Schiffseigner Eckardt u. Hr. Steuermann Peter a. Fährendorf. Die Hrn. Kaufl. Lehner a. Magdeburg, Siebersleben a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Gutsbes. Pögold a. Schaaffstedt. Hr. Juwelier Lehmann a. Weimar. Hr. Baumstr. Sabien a. Dessau. Die Hrn. Kaufl. Stodmann a. Chemnitz, Michaelis a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Kupferschmidtstr. Seipt a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Herrmann a. Magdeburg. Hr. Mechanikus Lingner a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Auerbach a. Berlin. Hr. Fabrik. Stirmer a. Hamburg. Hr. Dr. Lesser a. Braunschweig. Hr. Stud. Sturm a. Bonn.

Goldnen Kugel: Hr. Zimmerstr. Kunz u. Hr. Färbereibes. Kunz a. Freiburg. Hr. Dekon. Modelmann a. Meiningen. Hr. Bayunternehmer Fischer a. Köfen. Hr. Amtm. Perott a. Randersberg.

Familien-Nachrichten
Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 4 1/2 Uhr erfolgte glückliche und leichte Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben zeigt Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch an
Ebingerde am Harze,
den 3. Febr. 1846.
der Ober-Grenz-Controleur
Golke.

Gegend bereits im Gebrauche? und wie stellen sich die Kosten der Anschaffung, der Unterhaltung und des Betriebes?
Auch wird in dieser Versammlung eine für die ganze Provinz beabsichtigte Schaafstier-schau besprochen werden.
Die Mitglieder und Gönner des Vereins werden freundlichst eingeladen, sich zur Versammlung zahlreich einzufinden zu wollen.
Halle, den 5. Februar 1846.
v. Bassewitz. Neubaur.

Guts-Verkauf.

Ein in der schönsten Gegend Thüringens belegenes schönes Ackergut mit 2 vollständigen Hufen Land und Wiesen ist nebst Inventarium unter vortheilhaften Bedingungen (welche letztere nebst Taxe und Inventarium bei mir zur Einsicht vorliegen) zu verkaufen, und werden Käufer ersucht, sich bei mir zu melden.
Eisleben, den 5. Februar 1846.
Der Kanzlist Bohne.

Bekanntmachungen.

Die erste diesjährige Versammlung des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins wird am 10. d. M. früh 10 Uhr im Kronprinzen hieselbst stattfinden.
In derselben wird der Herr Professor Dr. Steinberg einen Vortrag über die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Wassers halten und durch Experimente erläutern.
Außerdem kommen folgende Fragen zur Besprechung:
1) Welche Erfahrungen sind nach Einreitung der vorjährigen theilweise kranken Kartoffeln gemacht worden?
2) Welches sind die Ursachen der jetzt in einigen Orten unserer Gegend ausgebrochenen Klauenseuche unter dem Rindvieh? welches sind die bewährtesten Präservative dagegen? und welches die besten Heilmittel nach Ausbruch der Krankheit?
3) Sind die in neuester Zeit so sehr verbesserten Handschrotmühlen in hiesiger

Wirthschaftsinventarien-Verkauf.

Montag, den 16. dieses Monats, von Morgens 9 Uhr ab, werde ich in dem vormals Hlfsfeldt'schen Acker Gute zu Hohendorf bei Neugattersleben folgende Gegenstände:
22 Stück Rindvieh, worunter 14 milchende Kühe,
9 Stück Pferde,
180 Stück Schaafe,
3 Wagen,
3 Paar Eggen,
3 Pflüge mit Geschirr,
1 Walze,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, und lade zu diesem Termine Kaufstüfte ergebenst ein.
Calbe a./S., den 4. Februar 1846.
Der Kommissions-Agent L. Erbe,
vig. commiss.

Alle Sorten Handschuh werden schnell und sauber gewaschen und echt schwarz gefärbt in der Brauhausgasse Nr. 368.

Ein junger Mensch, der die Landwirthschaft auf einem größeren Rittergute praktisch erlernt hat, sucht zu Ostern eine Stelle als Verwalter. Es ist demselben weniger um hohen Gehalt, als um Gelegenheit zu weiterer Fortbildung und um humane Behandlung zu thun. Geneigte Anerbietungen gelangen an ihn unter der Bezeichnung N. O. poste restante Zeitz.

Einem jungen Menschen von guter Erziehung, welcher sich gehörige Schulkenntnisse erworben, weist eine Stelle als Handlungs-Lehrling nach
H. Fiesberger,
Sensal in Naumburg.

Türkische Pflaumen, bestes süßes Pflaumenmus, Erbsen, Bohnen und Linsen, sowie Pfeffer- und saure Gurken empfiehlt
Robert Lehmann.

Schweineborsten kauft zum höchsten Preis Niederich in Halle, große Klausstraße.

Wie kommt es, daß der sehr geschmackvolle Theater-Kronenleuchter jetzt weit schlechter, als in der ersten Zeit seiner Benutzung brennt; wird vielleicht jetzt weniger Del als früher benutzt? Sehr höflich, aber recht dringend, wird die löbliche Direktion ersucht: die dargebrachten großen Opfer des verehrlichen Theater-Comité's durch ordentliche Benutzung der vorhandenen Gegenstände zur Zufriedenheit des Publikums zu unterstützen.

Viele Theaterfreunde.

Hausverkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich mein Wohnhaus nebst Stallung, Garten, Acker und Anpflanzung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist etwa 50 Schritte von der Saale entfernt und eignet sich deshalb für Geschäftsleute. Hierauf Reflectirende wollen sich unmittelbar an mich wenden.
Friedeburg, den 5. Febr. 1846.

Christian Festner.

(Pensionsanzeige.)

Ein Lehrer an den Fr. Stiftungen wünscht zu Ostern noch einige Knaben in Pension zu nehmen. Das Nähere theilt der Herr Landrichter Casar, Gr. Ulrichsstr. Nr. 13. mit; auch würde der Herr Oberpfarrer Professor Dr. Franke denjenigen, welche über die Berufsfähigkeit dieses Lehrers außerdem noch Erkundigungen einzulegen wollen, gewiß bereitwillig Auskunft ertheilen.

Halle, am 7. Februar 1846.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen im Laden gr. Ulrichsstr. Nr. 70 sämtliche Waaren, bestehend in wollenen und baumwollenen Strickgarnen, Hanfzwirn, langem und kurzem dresdner Zwirn, grauem Häkelzwirn, Seide, Twist, leinene und baumwollene Bänder, Näh- und Stricknadeln, u. a. S. m., sehr billig ausverkauft werden.

Es ladet zum Pfannkuchenfest, Sonntag den 8. Februar, ganz ergebenst ein
Gastwirth Geißler zu Rosenfeld.

Zum Sonntag ladet zum Wurstfest und Tanzvergnügen ein
Hennig in Siebichenstein.

Wagen-Verkauf.

Ein vierfüßiger, sehr gut gehaltener eleganter Scheibenwagen, mit weißem silberplattirten Beschlag, ist wegen Mangel an Raum für 120 Thlr. zu verkaufen bei

Rosental,
Sattler-Meister in Leipzig.

Heute, Sonnabend den 7. d. M. wird Unterzeichneter ein Concert im Saale des Kronprinzen, unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Schäffer und anderer geschätzter Dilettanten und Musiker, zu geben die Ehre haben. Er hofft mit Vertrauen, daß die geehrten Kunst- und Menschenfreunde gern bereit sind, dieses Unternehmen durch recht zahlreiche Theilnahme zu unterstützen. Billets à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Knapp und Abends an der Kasse zu 10 Sgr. zu haben. Anfang des Concerts 6 Uhr Abends; das Nähere besagen die Zettel.

F. Paul, Flötist, gebildet im Blinden-Institut zu Breslau.

Strohhut-Bleiche.

Von heute ab werden Stroh- und Bordüren-Güte aller Art zum Waschen und Bleichen sowohl, als auch zum Umarbeiten nach den neuesten diesjährigen Façons, wovon Probehüte zur Ansicht bereit liegen, angenommen und in ganz kurzer Zeit wieder zurückgeliefert in der Strohhut-Fabrik von Meyer Michaelis, großer Schlamml Nr. 958.

Bei G. Reichardt in Eisleben ist zu haben:

Letzte Lebensstage und Tod des gottseligen großen Reformators Dr. Martin Luther, geb. zu Eisleben am 10. Nov. 1483 und daselbst gestorben am 18. Febr. 1516. **Zur 300jährigen Gedächtnißfeier seines Todes.** Preis 1 Sgr.

Zur 300jährigen Jubelfeier von Dr. Martin Luther's Todestag.

Ein Tableau mit Luther's in den Wolken schwebendem Bilde, das zwei Engel mit dem Siegerkranze krönen, im Vordergrunde der Papst, Ronge und Uhlisch. Ronge leuchtet dem Papste zur Lectüre des Briefes an den Bischof Arnoldt in Trier, Uhlisch hat so eben seinen Bericht über die Versammlung protestantischer Freunde in Eisleben beendet.

Theater.

Sonntag den 8. Februar: **Otto von Wittelsbach**, Ritterschauspiel in 5 Akten von Babo.

Montag den 9. Februar: **Die Memoiren des Satans**, Lustspiel in 4 Akten.

Sehr starken fetten geräucherten **Rheinlachs** erhielt wieder
G. Goldschmidt.

Schönste große **italienische Maronen** bei
G. Goldschmidt.

Beste sächs. Salzbuter in kleinen Gebinden von circa $\frac{1}{4}$ Ctr. empfiehlt an Wiederverkäufer sehr billig
J. A. Otto's Wittwe.

Auszuleihen sind jetzt **600 und 300 Thlr.**, zu Ostern **7600** und zu Johanni **9000 Thlr.** durch Kuckenburger in Halle Nr. 285.

Einige Fuder Heu liegen auf der Pfarre in Wallendorf zum Verkauf.

Zum

Maskenball

Sonntag den 15. Februar in der Restauration zu Schkeuditz laden ergebenst ein
F. & L. Steiniger.

Masken-Anzüge sind schon Tags zuvor im Lokal selbst zu bekommen.

In- und ausländische Pflaumen nach Qualität à Pfd. 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei
Anton Zeig.

Saure und Pfeffergurken in bekannter Güte und sehr schönen Schweizerkäse empfiehlt billig
Anton Zeig.

Alten Nordhäuser Branntwein, feinen Rum, à Quart 10 bis 25 Sgr., Punsch-Extract, Rhein- und französische Weine in der Handlung von
Anton Zeig in Halle.

Zum 1. Mai d. J. ist ein Kapital von 7000 bis 9000 Thlr. Cour. zur ersten Hypothek gegen 4 pCt. Zinsen bei Gebr. Mulandt in Merseburg zu erhalten.